

# Posener Zeitung.

Nº 254.

Freitag den 29. Oktober.

1852.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; Zollhaus bei Röderau; Aufhebung d. Juden-Gleichstellung in Frankfurt a. M.; Vorberathungen d. Wahlmänner; Drainagen-Anlagen; Kinder-Gemeinde; Schnelligkeit einer Übersetzung; Strauß-Session); Breslau und Köslin (Wahl-Ergebnisse); Frankfurt (Gagern +); Kassel (zur Charakteristik d. Zustände); Hanau (d. angeb. Mörder Lichnowsky's).

Frankreich. Paris (imperialist Adressen; d. Präsident; Inspektion d. Genie-Corps; Charakteristik d. gegenwärt. Presse).

England. London (Bau einer National-Galerie; Duell) Locales. Posen; Kroatisch; Aus d. Pleschener Kr.; Wongrowiec.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Handelsbericht.

Feuilleton. Aus Algier. — Die Friedens-Marseillaise — Verschiedenes.

Anzeigen.

Berlin, den 28. Oktober. Se. Maj. der König haben Anerkennung gezeigt: dem evangelischen Schullehrer und Küster Nicolaus zu Schönsfeld, Regierungsbezirk Frankfurt a. d. O., das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Apotheker Nikau zu Hammerstein, und dem Friedrich Herrmann Gustav Buchinsky zu Worms, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Rechts-Anwalt und Notar Torno zu Rawicz ist die nachgeführte Entlassung von den Amtmännern als Rechts-Anwalt und als Notar ertheilt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen ist nach Darmstadt abgereist.

Se. Durchl. der Fürst Emil zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist von Köln, der Königlich Hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Wirklicher Geheimer Rath Graf zu Inn- und Ruyphausen, von Hannover, der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hohenthal, von Dresden und der Ober-Jägermeister Graf von der Asseburg-Falkenstein, von Meisdorf hier angekommen.

Se. Durchl. der Prinz Heinrich XIII. zu Reuß, ist nach Merseburg; Se. Durchl. der Fürst Emil zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, nach Petersburg; der Fürst von Pleß nach Golßen; Se. Erlangt der Graf Botho zu Stolberg-Wernigerode, nach Wernigerode; Se. Durchlaucht der Prinz Louis zu Bentheim-Steinfurth, nach Steinfurth; Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin zu Waldeck und Pyrmont, nach Arolsen; Se. Excellence der Staats- und Finanz-Minister von Bodschwingh, nach Magdeburg; der General-Major und Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, v. Fuchs, nach Posen; der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Bayerischen Hofe, Kammerherr v. Bockelberg, nach München u. der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Schwedischen Hofe, Kammerherr Bräffier de St. Simon, nach Stockholm abgereist.

Bei der heute angefangenen Ziehung der vierten Klasse 106ter Klassen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 5141. 24,444 und 24,622 in Berlin bei Maßdorff und bei Moser und nach Danzig bei Roszoll; 34 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2583. 4001. 4344. 10,372. 10,799. 11,302. 15,824. 25,792. 26,138.

## Aus Algier.

Dem Auge außerst wohlgefällig ist hier die weibliche Kleidung in ihrer reichen Mannigfaltigkeit. Die Stoffe sind meist leicht, gazarartig, und thun den üppigen Formen nichts weniger als Abbruch. Vielleicht in keiner Stadt des Europäischen Kontinents findet man aber auch verhältnismäßig so viele schöne weibliche Gestalten, als in Algier. Welcher weite Spielraum der Sinnlichkeit bleiben, und welches demnach der Sittenzustand im Allgemeinen sein muss, lässt sich ermessnen, auch wenn man nicht zugleich der Afrikanischen Sonne gedenken sollte, die keineswegs geeignet ist, die Leidenschaften der ohnehin heißen Bevölkerung abzuführen.

Die zwei Hauptklassen der eingeborenen Frauen sind die Mauresken und die Jüdinnen, und obgleich ihre Kleidung wenig verschieden, so macht sich dennoch in Teint, Gesichts- und Körperbildung ein wesentlicher Unterschied geltend. Die dunklen, scharfschnittenen, von langen Wimpern beschatteten Augen der Erstern verhindern die heftigsten Stürme der Leidenschaft und durch ihre blendend weiße, durchsichtige Haut wird das Verführerische ihrer ganzen Erscheinung noch erhöht. Wohl hauptsächlich nur die Furcht vor der Eifersucht ihrer Männer hält sie bei Tage ab, einem Franzosen sich zu nähern; wer jedoch Zeuge des Lebens und Treibens bei Nacht war, wird die etwa vorgefasste Meinung von ihrer Ehrbarkeit schnell aufgeben.

Nicht ohne Scheu nimmt der wissbegierige Fremde die erste nächtliche Wanderung durch die dunkeln und holperigen Straßen des alten Quartiers, welche einen seltsamen Kontrast gegen das neue bieten. Beiläufigen Schrittes eilt er durch die finsternen Bogengänge der Rue du Diable, immer höher hinauf bis zur Rue des Janissaires, des Pyramides oder der Rue du Chat. Nur der des Terrain völlig Kundige ersteigt hier die schmale, mit schwarzem Marmor belegte Treppe, die zu dem einzigen Gemache eines maurischen Asyls führt. Die Hausskleidung einer Maure ist außerst geschmackvoll: hundsfarbige, seidene oder Damast-Kniehosen, die von einer seidenen Schnur zusammengehalten werden; ein farbiges oder seidenes Tüllhemd, vorn offen, und über demselben eine Jacke mit offenem Halbärmel. Hals, Arme und Füße sind

32,218. 32,335. 34,029. 38,850. 40,368. 42,805. 47,601.  
48,680. 49,779. 52,890. 57,372. 58,895. 61,968. 65,276.  
66,038. 67,307. 69,492. 76,909. 78,545. 79,262. 79,323.  
81,446. 81,815. 83,592 und 84,375 in Berlin bei Aron jun., bei Joseph, bei Kraff und 5mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Frobbö, und bei Schebe, Cöln 2mal bei Reimbold und 2mal bei Krauß, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Königsberg in Pr. bei Herz und bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 1mal bei Noch, Marienwerder bei Westvater, Posen bei Pulvermacher, Prenzlau bei Herz, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei Schwolow und bei Wilsbach; 47 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 658. 5982. 7395.  
7547. 9476. 11,746. 12,355. 13,273. 18,316. 19,075. 20,032.  
22,072. 22,368. 23,451. 27,011. 28,016. 31,493. 32,634. 32,771.  
33,808. 39,052. 41,115. 46,690. 47,804. 48,212. 49,786. 51,705.  
54,101. 57,239. 58,277. 59,323. 59,361. 60,207. 61,616. 63,447.  
65,466. 66,433. 70,531. 74,389. 74,635. 75,014. 76,680. 76,820.  
77,154. 80,040. 82,321 und 83,126 in Berlin 1mal bei Alevy, bei Aron sen., bei Bauer, 2mal bei Burg, bei Maßdorff, bei Moser und 5mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuh, Brandenburg bei Lazarus, Cleve bei Cosman, Coblenz bei Geyenich, Danzig zweimal bei Meyer, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Gnesen bei Zippert, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster und bei Samter, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns, bei Büchting und 3mal bei Noch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Prenzlau bei Herz, Rawicz bei Baum, Stettin bei Wilsbach, Stralsund bei Clausen, Thorn bei Krupinski, Trier bei Gall, Waldenburg bei Schützenhofen und nach Wesel bei Westermann; 83 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 157. 5073. 6379. 6631. 7473. 8673. 9147.  
10,546. 11,740. 14,616. 16,178. 17,061. 17,403. 18,072. 21,390.  
21,553. 21,571. 21,907. 23,386. 24,651. 27,196. 28,721. 30,581.  
30,712. 31,218. 31,495. 31,860. 32,263. 32,429. 32,799. 33,145.  
34,354. 36,779. 38,832. 39,792. 40,278. 41,002. 41,228. 42,324.  
44,441. 44,790. 49,473. 49,659. 49,978. 51,014. 51,350. 51,717.  
52,125. 52,731. 52,868. 53,858. 54,240. 57,290. 58,592. 59,630.  
59,854. 60,856. 62,181. 64,787. 65,805. 66,018. 68,145. 68,279.  
69,323. 70,761. 70,793. 71,143. 71,235. 72,015. 73,159. 73,759.  
74,401. 77,288. 77,334. 77,405. 77,778. 77,876. 79,777. 80,811.  
81,797. 81,996. 82,903 und 84,711.

Berlin, den 27. Oktober 1852.

## Königliche General-Lotterie-Direktion.

### Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 25. Oktober. Der "Moniteur" erklärt das Gericht eines vom Prinz-Präsidenten beabsichtigten Besuchs der Nord-Departements für gänzlich unbegründet. Das Gericht einer Armee-Reduktion gewinnt Bestand.

### Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Brüssel, den 27. Oktober. Gestern wurde das Bureau der Präsentanten-Kammer gebildet. Das erste Scrutinium ergab für den Präsidenten keine absolute Majorität. Beim zweiten wurde Delfosse mit 54 gegen 19 Stimmen, welche Delahaye erhielt, zum Präsidenten gewählt. Erster Vice-Präsident wurde Vilain, 14 mit 57, zweiter Beld mit 43 Stimmen. Secrétaire wurden Bermeire, Martins, Ansan und Dumont. Die Tribünen waren außerordentlich besetzt.

### Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büros.

Wien, den 26. Oktober. Die Landung von 9000 Mann englischer Truppen im Perisschen Golf bestätigt sich inhaltlich der neuesten Ueberlandpost nicht.

Rangoon, den 12. September. Die erste Brigade unter General Godwin wird am 18. September, die zweite am 8. Oktober gegen

Prome aufbrechen und die Flotte gleichzeitig ihre Operationen beginnen. Beide Brigaden zählen 7000 Mann, wovon die Hälfte aus Europäern besteht. Die Birmanen haben 10 Meilen vor Prome eine feste Stellung eingenommen.

## Deutschland.

Berlin, den 27. Oktober. Morgen Vormittag 10½ Uhr geht des Königs Majestät mit den Prinzen des Königshauses und von einem glänzenden Gefolge begleitet, mittels Separatzuges von der Wildparkstation aus zur Jagd nach Leblingen ab.

Heute Nachmittag 3 Uhr gab der König in Sanssouci ein Diner; zu demselben waren außer den Mitgliedern der Königl. Familie, auch der Griechische Gesandte am Bayrischen Hofe, Herr Schinas, der hier eingetroffen ist und dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Alberth im Namen seines Monarchen den Erlöser-Orden überbracht hat, sowie der Ministerpräsident v. Manteuffel geladen. Der Prinz von Preußen, der ebenfalls geladen war, blieb hier zurück und besuchte Abends mit seinem Adjutanten, dem Grafen v. d. Goltz, die Loge. Abends 10 Uhr fuhr der Prinz nach Potsdam zurück.

Vor einigen Tagen habe ich Ihnen gemeldet, daß die Regierung von der Direktion der Anhaltischen Eisenbahn die Abtragung des Terrains bei Röderau nachgeführt habe, um darauf ein Zollhaus erbauen zu können. Wie mir versichert wird, ist die Direktion bereit, dies Terrain dem Gouvernement zu überlassen.

Aus Frankfurt a. M. ist die Nachricht hier eingegangen, daß der Senat den Beschluß gefaßt habe, die Gleichberechtigung zwischen Juden und Christen wieder aufzuheben. Dieser Beschluß soll viele Juden bestimmt haben, nach Preußen überzusiedeln.

In vielen Tagesblättern ist die Nachricht verbreitet, Frankreich habe sich an den Bundestag gewendet und bei ihm die Beschränkung der Deutschen Presse nachgefragt. Diese Nachricht ist völlig unbegründet; ebenso auch die, daß der Bundestag die Regulirung der Elbschiffahrt in die Hand nehmen wolle.

Unsere Wahlmänner sind heute Abend bereits zu Vorberathungen versammelt. Man ist hier sehr darauf gespannt, welche Richtung die Wahl nehmen wird. Wie ich heut gehört habe, dürfte der Stadt-Rath Böck sich auch diesmal nicht bereit finden, für die zweite Kammer ein Mandat anzunehmen.

Der Geheime Kriegsrath und Remonte-Direktor Menzel ist am Montag aus der Provinz Pommern zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach ist Herr Menzel jetzt damit beschäftigt, dem Kriegsministerium und dem Landes-Oeconomie-Collegium Bericht zu erstatten. Die Drainagen-Anlagen bei Treptow an der Rega haben Herrn Menzel außerordentlich zufrieden gestellt, namentlich röhrt er die Leistungen der kleinen Fischerischen Drainiröhren-Presse.

— So eben ist von dem wohlverdienten Vorsteher der Kinder-Gemeinde, Candidat der Theologie Carl v. Borne, eine kleine Broschüre: "Rückblick auf das dritte Jahr der Kinder-Gemeinde zu St. Georgen" erschienen, die viel Interessantes enthält und den lebhaften Wunsch erweckt, daß das beginnende gute Werk auch fortan kräftiges Gedehnen haben möge. Die am Schlüsse des Büchleins gegebene Uebersicht führt an: wie viel Kinder die Gemeinde umfaßt, wie es mit den Amtmännern in derselben sich verhält, was die Kindervereine gehan, und wie die jugendlichen Mitglieder die ihnen gebotene Gelegenheit zum Sparen benutzt haben. Die Gemeinde umfaßte am 15. d. M. 100 Knaben und 122 Mädchen. Besucht wurde der Kinder-Gottesdienst im abgelaufenen Jahre bei weitem regelmäßiger als zuvor, besonders im Winterhalbjahr. Seit Besuch des Vereins sind schon 51 Bibeln und 124 Gefangbücher erspart und ausgeheilt worden, jedes versehen mit einem Bibelspruch. Zur Einsegnung ist von den Kindern fleißig gespart worden. Die Liste der Sparenden zählt

gänzlich unbekleidet, nur jene meist mit einem Korallenschmucke oder Spangen, oft von sehr hohem Werthe, geziert. Um die Hüften windet sich eine goldgewickte Schärpe von schöner Arbeit, oft im Werthe bis auf 500 Fr. Das schwarze in Flechten geflochte Haar schmückt eine schwarze oder blonde Bandschleife, die bis auf die Knie herabfällt. Fußhöhlen, Nägel der Hände und Füße und oft auch die innere Handfläche färben sie mit einem Dekof von Öl und Henne (Lawsonia inermis) braun und verbinden die beiden Augenbrauen durch eine schwarze, oft noch mit Glittern beklebte Linie. Besuchen diese Frauen die Stadt, so ziehen sie über die Kniehosen lange, weiß bis zum Knöchel reichende Beinkleider. Mauresken der höhern Klassen bekleiden nie die Füße mit Strümpfen, sondern tragen sie stets nackt in den breiten, vorn abgerundeten rothen Schuhen. Außerdem hüllen sie sich in einen weiten Shawl, ebenfalls von weißer Farbe, von den Augenbrauen bis zum Knie reichend; über den internen Theil des Gesichts knüpfen sie ein Tuch, so daß nur die Augen ein wenig hervorblitzen. In diesem sehr unkleidamen Anzuge haben sie mit ihren nach innen gedrehten Füßen und ihrem schleppenden Gange etwas wahrhaft Gespenstisches.

Der Charakter dieser Frauen ist der allgemein weibliche in höherer Potenz, wechselnd wie das Wetter Algiers; ihre Liebe stürmischt, ihre Trauer gibt sich durch überlautes Jammern kund; sie rauschen sich die Haare und zerstreichen sich mit den langen Nägeln das Gesicht, einen Augenblick später jedoch liegen sie still, in sich gekehrt, rauchen ihre Zigarette und stunden auf Verstreunungen. Sie lieben den klgenden, einschlämig tönen Gesang der Mauren, den Klang der Derbuka (Tamburets), die fast in jeder Wohnung zu finden ist; ist sie nicht gleich zur Stelle, so muß ein Kaffeebrett oder das Tischbret (Waschbecken) seine Dienste thun. Ihre Liebhaber wechseln die maurischen Frauen mit derselben Gleichgültigkeit und orientalischen Seelenruhe, wie ein Paar Handschuhe oder einen Shawl. Die Ankündigung einer Bekanntschaft hält für einen Europäer nicht schwer, es genügt, sie mit scharfem Blicke anzusehen, ihnen ein Enchabay (ich liebe Dich) zuzusflüstern und ihnen zu folgen. Sie glauben, daß jeder Mann, der ihren Umgang sucht oder sie wahrhaft liebt, willig zu jedem Opfer

bereit sein muß, und sind für werthvolle Geschenke sehr zugänglich. Ihre Neigung zu Vergnügungen ist ungemein, täglich sind sie bei den Musik-Aufführungen auf der Place du Gouvernement, Sonntags im Jardin d'Essai auf den Gartenummern sitzend, oder auf den Terrassen der umliegenden Häuser gruppirt zu finden, den Tönen der Regimentsmusik lauschend. Landpartien, jedoch nur zu Wagen, gehören zu ihren Lieblingsverstreunungen, und in der freien Natur, bei Wein, Sang und Spiel sind sie die gespiältigsten, ununtersteten Gesellschaftssterinen. Freitags besuchen sie die Kirchhöfe und bevorzugen besonders den auf der Route de l'Algah gelegenen, wo man sie, in Kreisen auf den Hügeln der Verstorbenen gelagert, essen und trinken sehen kann, bis Sonnenuntergang. Manche junge Witwe liebäugelt hier mit einem neuen Amant, der verstohlen in einem Bosquet ruht und ihren Bewegungen folgt. In der Stadt selbst gehen sie nie mit Franzosen — unter welcher Bezeichnung auch hier jeder Europäer verstanden wird — wenn sie sich aber frei und unbewacht glauben, in St. Eugène oder im Jardin d'Essai, zeigen sie sich gern an der Seite ihres Auserwählten, stolz darauf, wenn er hübsch und jung, und fest überzeugt, alsdann von ihren Genossinnen beneidet zu werden. Nur bis Sonnenuntergang ist es ihnen erlaubt, auszugehen und jede spätere auf der Straße Betroffene wird unmöglich aufgegriffen und zur Haft gebracht, doch auch dieses Hindernis durch Verkleidung beseitigt.

Der Gesichtstypus der Jüdinnen, ihre hohen gewölbten Brauen, die großen schwarzen, von langen Wimpern beschatteten Augen, die Reihe blendend weißer Zahne, der regelmäßig schöne Bau fesseln das Auge der Europäer nicht minder. Alle Algerischen Jüdinnen haben einen etwas dunkleren Teint, als die Mauresken, und in ihrem Adern rollt noch heißeres Blut. Die Zeit ihrer Blüte dauert nicht so lange und beginnt sich mit dem dreizehnten höchstens vierzehnten Jahre. Eine auffallende Vorliebe haben sie für den Namen Rachel; man hört ihn fast beständig. Fast allen wohnt ein mehr oder minder entwickeltes Talent für das Theatralische inne, und Meisterinnen sind sie in der Verstellungskunst. Die Jüdinnen werden fast nur bei Tage den Männern sichtbar. Der innere Bau eines Judenthauses ist in ganz Algier

schon 51 Namen, die im Ganzen, mit Einschluß der Zinsen, schon eingelagert haben 143 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. — Das freundliche Büchlein ist zunächst für die Kinder der Gemeinde geschrieben, richtet aber auch wohl zu beherzigende Worte an die Eltern und Freunde einer christlichen Erziehung.

— Der Nordamerikanische Roman: „Onkel Tom's Hütte“, welcher, wie wir bereits erwähnt haben, in England so großes Aufsehen gemacht hat, ist natürlich auch hier in Berlin Gegenstand buchhändlerischer Spekulation geworden. Die Buchhandlung von Sacco hat das Werk in zwei Bänden bereits vollständig herausgegeben. Wie vergleichene Unternehmungen jetzt betrieben und bereit werden können, beweisen die folgenden Notizen. Am 14. d. M. entschloß sich der Verleger zur Herausgabe, vier Ueberseer lieferst von diesem Tage an das Manuscript, welches, sofort revidirt, sechszeno Sezern übergeben wurde, und so schafften dann zwei Schnellpressen das ganze, nicht gekürzte, 31 Bogen starke und mit sechs Holzschnitten gezierte Werk am 22. d. M., also in 8 Tagen! Die Holzschnitte wurden von einem Zeichner und drei Xylographen in gleicher Zeitdauer geliefert und gleich auf der Schnellpresse gedruckt.

— Wir scheinen jetzt in der Strauß-Saison zu leben. Kaum daß Johann Strauss' Wiener Walzerklänge verhallt, bringen die heutigen Zeitungen schon wieder die Nachricht, daß derselbe, von Hamburg zurückkehrend, abermals vier Kampf-Konzerte veranstalten wird, wovon das erste im Kroll'schen Lokale am Donnerstag stattfindet. Außerdem zeigt auch Renz heute an, daß er am 2. November mit seinen beiden komplett zugesetzten Straußen, nicht Wiener, sondern Auseinander, hier seine Vorstellungen zu eröffnen gedenkt. (Krztg.)

Breslau, den 26. Oktober. Nach den heut in der Stadt verbreiteten Nachrichten und den Anerkennungen der anderen hiesigen Zeitungen zu schließen, ist das gestrige Wahlergebnis in der Art ausgesessen, daß die conservativ-constitutionelle Partei die entschiedene Majorität erlangt hat. (Schl. Btg.)

Köslin, den 25. Oktober. Die Wahlen der Wahlmänner (für die zweite Kammer) sind am heutigen Orte der großen Mehrzahl nach auf streng conservative Männer gefallen. — Ähnlich lauten die aus der Nachbarschaft bis jetzt hier eingegangenen Nachrichten.

Frankfurt a. M., den 23. Oktober. Auf seinem Landsitz zu Hornau starb gestern an Alterschwäche Freiherr Hans Christoph Ernst v. Gagern. Sein Leben und sein Wirken als Staatsmann und als Schriftsteller sind im Deutschen Vaterlande und über dessen Grenzen hinaus gewürdig. Geboren in Klein-Niedesheim in der Pfalz, den 28. Januar 1766, erreichte er das hohe Alter von 87 Jahren. Ein Kreis von Kindern und Enkeln umstellt trauernd sein Grab. (J. B.)

Kassel, den 20. Oktober. Dem „Nürnb. Korr.“ wird geschrieben: Da heute Morgen die Artillerie ein Manöver ausführte, wobei man eine Mine sprangen ließ, so wurden die Zeitungen von der Post nicht ausgegeben, da der Ober-Befehlshaber General-Major Schirmer dieselben vor dem Manöver nicht censirt hatte.

Hanau, den 23. Oktober. Das Geständnis eines Neapolitanischen Schweizer-soldaten Hofmann, der Mörder Lichnowsky's zu sein, welches ein Correspondent von Bern berichtet hat, beruht auf einer Unwahrheit, von der vermutlich der zum Tod verurtheilte Soldat irgend einen für sein Schicksal günstigen Erfolg voraussehete. In dem im J. 1850 hier verhandelten Aussenprozeß Lichnowsky-Auerswald wurde der Schneidergesell Ludwig von Wockenheim als derjenige verurtheilt, welcher den tödtlichen Schuß auf Lichnowsky abgefeuert hat. Der Name Hofmann ist unter den weiter Bevölkerung gar nicht genannt worden. (Fr. Ptz.)

### Frankreich.

Paris, den 24. Oktober. Der „Moniteur“ fährt fort, in seinem halbamtlichen Theil imperialistische Abreisen aufzuzeichnen, heute allein nahe an 700. — Die Gemeinde Chazay d'Auzergues hat eine Adresse in Versen mit 214 legalisierten Unterschriften geliefert, worin Napoleon III. gebeten wird, nicht nur Französischer Kaiser, sondern auch König von Algerien zu sein:

Nous désirons aussi, saveur de la patrie!

Que l'empereur français soit roi de l'Algérie. —

Nach der vorgestrigen Fest-Vorstellung im Théâtre français fuhr der Präsident der Republik nach St. Cloud zurück. Als er in die Nähe der Gas-Fabrik von Passy kam, empfingen ihn die Arbeiter derselben mit Fackeln und geleiteten ihn bis zum Eingang des Boulogne-Wäldchens. Der Präsident fuhr natürlich im Schritt, so lange er sich in Gesellschaft der Arbeiter befand, denen er beim Abschied 200 Franken zustellen ließ. Lebhafte schenkten dieses Geld der Gesellschaft Saint Vincent de Paul.

Das amtliche Blatt erstattet Bericht über die Inspektion des

Geniekorps der Armee von Paris durch den General Magnan. In St. Maur schlugen die Sapeurs eine Balkenbrücke über die Marne, führten dann einen Schein-Rückzug aus und zersprengten die Brücke vermittelst eines mit Pulver gefüllten Sackes. Zugleich stellte man Versuche mit der Anzündung des Pulvers durch das Wasser hindurch an. Ein Faß, 100 Pf. Pulver enthaltend, wurde in die Marne hinausgesetzt und vermittelst eines elektrischen Drahtes angezündet. Ein dumpfes Geräusch ließ sich vernehmen. Die Oberfläche des Wassers wurde aufs heftigste bewegt und eine prächtige Wassersäule, 15 Fuß dick und 150 Fuß hoch, erhob sich senkrecht über dem Wasser. Das unerwartete Erscheinen dieser Säule erfüllte die Zuschauer mit Erstaunen und Bewunderung.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hatte gestern über vier Personen, einen Buchhandlungs-Kommiss, seine Frau und zwei ehemalige Ministerialbeamte abzuurtheilen, welche der Verbreitung der bekannten Pamphlete: „Napoleon der Kleine“, die „beiden Höfe“, oder die „Nächte von St. Cloud“ und die „geheimnißvolle Stimme“, angeklagt waren. Nur eine dieser Personen wurde zu einem Jahr Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe verurtheilt, die andern freigesprochen, dem Buchhandlungs-Kommiss jedoch gelegenheitlich für einen bei ihm gefundenen Dolch-Säbel 16 Franken Buße auferlegt.

In Argenteuil bei Perigueux hat bei einem gewissen Joueon eine Haussuchung stattgefunden, bei welcher man 1 Pfund Kanonenpulver entdeckte. Er wurde deshalb verhaftet.

— Es gibt in Paris noch folgende politische Journale: ein amtliches, der „Moniteur“; drei gubernementale: „Constitutionnel“, „Patrie“ und „Pays“; drei republikanische: „Séicle“, „Presse“ und „Charivari“; vier royalistische: „Union“, „Assemblée Nationale“, „Gazette de France“ und „Journal des Débats“. Der „Moniteur“ ist und bleibt der „Moniteur“: er registriert, was ihm unter irgend welchem offiziellen Stempel zugeschickt wird; er hat sich nur in den letzten Zeiten mit einem Feuilleton bereichert, das in der Regel stark imperialistisch gefärbt ist. Das „Pays“, das bald „Journal de l'Empire“ heißen wird, ist das Favorit-Journal unter den gubernementalen; seine de La Guérinière unterzeichneten Artikel entsprechen gewöhnlich höhere Ansichten und Eingebungen. Der „Constitutionnel“ trautet um diese seine ehemalige, nun verlorene Stellung, die er durch unbegrenzte Ergebenheits-Bethunerungen wieder gewinnen möchte, kann es aber dabei nicht lassen, dem herrschenden System zum Trotz dann und wann, besonders in Fragen der äußeren Politik, seinem alten Liberalismus und Geistlichkeitshaz zu fröhnen. Die „Patrie“ empfängt nicht sowohl höhere Gedanken, die sie zu verarbeiten hat, als halbamtliche Notizen; ihre Leitartikel haben in den letzten Zeiten wenig Tragweite. — Was nun die ehemals republikanischen Journale betrifft, so fügt sich der „Séicle“, der als Bourgeois von Natur sein Raufbold ist, in die Verhältnisse und versucht seine Zwecke nur auf dem Boden der von der Januar-Versöhnung selbst anerkannten Prinzipien, namentlich der Errungenhaften von 1789, oder vom Standpunkt allgemein menschlicher Anschaunungen und Gefühle aus. Der „Charivari“ richtet kluglich seine Scherze so ein, daß man die Beziehungen auf die politische Tagesgeschichte nur durchblicken kann. Die „Presse“ steht in politischer Hinsicht mit keiner der Parteien, nicht einmal mit der des „Séicle“, gut, bekämpft aber vorzugsweise nur das alte Regime, die Legitimität, und erweist damit der herrschenden Regierung keine unwesentlichen Dienste. — Von den royalistischen Blättern ist die „Assemblée nationale“ der entschiedene Gegensatz zur „Presse“, indem sie weniger ihre positiven Zulassungszeuge direkt verfolgt, als bei aller und jeder Gelegenheit gegen die Revolutionaires zu Felde zieht. Die „Union“ macht ihren standhaften Legitimitätsfeststellungen nur dann und wann durch einen gepreßten Klagentanz Lust; sie lobt und tadeln gleich miteinander; ihre Sphäre wäre daher sehr breit, wenn sie nicht häufig religiöse Fragen, die an die Politik streifen, zum Gegenstand nähme. Die „Gazette de France“ schickt sich an, neben dem Kaiserthum, das ihr wenigstens gegen die parlamentarischen Künftige Berryer und Konsorten glänzend Recht gegeben, in Ruhe und Frieden zu wohnen. Sie spricht heute von der eben neu aufgerichteten Tuilerien-Lyre und ruft elegisch dabei aus: „Möchten die Zeiger, die so viele tragische Augenblicke bezeichnet haben, nie etwas Anders als Stunden des Ruhs, Friedens und Glücks für Frankreich und für den, der in seinem Namen in den Tuilerien einzehen wird, zählen!“ Das Journal des Débats“ bekümmt sich seit lange wenig um die Dinge, die in Frankreich vorgehen, es erlaubt sich nach wie vor kleine Laien und verfehlte Ausfälle; aber es ist darum freilich kein eigentliches Oppositionsblatt. Überhaupt wird man aus obiger kurzen Charakteristik erkennen, daß seit dem 2. Dezember, was man sonst ein Oppositionsblatt nannte, nicht mehr existiert.

eng anschließendes Gewand. Die Arme bis zu den Schultern bleiben frei; ein Ärmel von weißem durchsichtigen Zeuge fällt herab und läßt die antik modellirten Arme sehen. Kosifbare Spangen zieren Arme u. Füße.

Die dritte Klasse sind die Negerinnen. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit dem Brod- und Mehl-Verkauf, flechten zierliche Körbe und verrichten Dienste bei den Mauresken. Da sie in ihrer Häuslichkeit sehr mäßig und einfach leben, sind auch ihre Ansprüche gering. Die Unterhaltung mit ihnen ist nicht ohne Reiz und voller Lebendigkeit. Ihre Kleidung besteht in Knickeos, die Bader tragen sie frei, die Füße in rothen Schuhen, den Oberleib deckt ein durchsichtiges Hemd, und bei ihrem Ausgänge hüllen sie Kopf und Körper in einen blau, weiß und gelb gestreiften Shawl. Auch sie bewohnen meistens Häuser allein, ausgestattet je nach ihren Einkünften, doch gibt es auch deren z. B. in der Rue Bab-el-Sidi, die als Muster orientalischen Geschmacks aufgestellt werden können und in denen alle Bequemlichkeiten vereinigt sind, von der opiumdampfenden Marguette (Pfeife) bis zu den prächtigen kabyischen Plüschtgeweben.

Gänzlich isolirt stehen die Mulattinnen. Ihre Tracht ist ganz die der Negerinnen, ihr Naturell aber durchaus verschieden von diesen. Sie nennen sich Kouloughlis und stammen von Türken und Negerinnen ab. Alle haben einen festen, entschlossenen Charakter, lieben berausende Getränke, sprechen das Französische geläufig und richten ihre Wohnung ganz nach morgenländischer Weise ein. (Pr. Btg.)

Die Krztg. giebt die Friedens-Marcellaise von Arsène-Houssaye, mit der, wie in Nr. 253. Pos. Btg. erwähnt, Madame Rachel am 22. d. Mts. den Prinz-Präsidenten im Theater empfangen hat, auf Deutsch wie folgt:

Ich bin die Muse der Geschichte,  
Von Erz und von Marmor ist mein Buch,  
Und wenn die Stunde des Sieges da,  
Ergreift mich den Griffel.

### Großbritannien und Irland.

London, den 23. Oktober. Der von der großen Ausstellung realisierte Überschuss ist, wie man heut erfährt, dazu bestimmt worden, Grund und Boden für eine neue Nationalgalerie anzukaufen. Dieselbe wird in der Nähe von Hyde Park, in Brompton, zu stehen kommen. Es ist daselbst bereits für mehr als 200,000 Pf. Baugrund angekauft worden. Die Kosten des Gebäudes selbst werden vom Parlament vorstellt werden; 40 Englische Aker Landes, die dem Baron de Billars gehörten, wurden ihm von den Kommissarien mit 150,000 Pf. bezahlt, andere 20 Aker wurden für 60,000 Pf. erstanden.

Das vor wenigen Tagen bei Windsor stattgefunden Duell zwischen 2 Franzosen, das mit dem Tode des einen von ihnen endigte, war durch einen politischen Wettkampf veranlaßt. Die Parteien schossen auf einander zu Ehren Ledru Rollins und Louis Blancs, die sich bekanntlich aufs Heftigste aneinander. Der überlebende Dussant und die Sekundanten sind in Gewahrsam, und die Untersuchung wird kommende Woche zu Ende geführt werden.

### Locales 2c.

#### Gemeinderaths-Sitzung.

Posen, den 28. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths wurde der in Stelle des abgegangenen Hrn. Förster neuwählte Stadtrath, Kaufmann Freudentreich, durch den, die Stelle des abwesenden Magistratsdirigenten vertretenden Hrn. Bürgermeister Guderian in üblicher Weise eingeführt. Hierauf stattete Hrn. Engel den Commissionsbericht in Betreff der Acquisition eines Theils des Iwanowski'schen Grundstücks auf St. Martin an der Ecke der kleinen Ritterstraße, Behufs Erweiterung derselben, für die gestellte Forderung von 3000 Rthlr., ab, worin die Commission sich gegen das beregte Projekt ausspricht, indem jedenfalls dasselbe bis dahin zu vertagen sei, wo über den beabsichtigten Bau eines Realschulgebäudes in der kleinen Ritterstraße ein Entschluß gefaßt sein werde. Die Versammlung trat dieser Ansicht einstimmig bei. — Der hierauf auf der Tagesordnung stehende Bericht über die städtische Ban-Deputation mußte ausgesetzt werden, weil die, in Folge eines Beschlusses in der vorigen Sitzung des Gemeinderaths an den Herrn Commerzienrat Bielefeld in Betreff seines Verbleibens in der genannten Deputation gerichtete Anfrage noch unbeantwortet geblieben war. Der nummehr durch Hrn. Eduard Mamroth vorgetragene Commissionsbericht über eine Verbesserung in der Straßenreinigung, veranlaßte eine lebhafte Debatte, an der sich außer Hrn. Mamroth noch die Herren Dönniges, Neustadt, Szymanski u. Jaffe und von Seiten des Magistrats Hr. Stadtr. Wendland beteiligten. Die Commission schlägt vor, die Straßenreinigung auf Kosten der Stadt durch anzu schaffende Kämmereipferde zu bewirken, wodurch jedenfalls eine ungleich größere Reinheit der Straßen erzielt werden dürfte. Der Straßenkoth soll an 4 Aufbewahrungsplätzen abgeladen und zur passenden Zeit öffentlich verkauft werden. Die Einnahme hierfür wird auf 400 Rthlr. angenommen. Die Gesamtkosten, die der Stadt auf diese Weise für die Straßenreinigung erwachsen würden, sind auf 2900 Rthlr. normirt, während die Reinigung nach der bisherigen, nicht genügenden, Weise für das Jahr 1853 auf 3500 Rthlr. zu stehen kommen werde. Hr. Justizrat Dönniges erklärt sich dagegen: 1) weil es schwer fallen werde, 1 geeignete Abladeplätze zu ermitteln; 2) weil die Auhäufung und lange Aufbewahrung des Straßenkoths der Gesundheit nachtheilig sein dürfte und 3) weil der angenommene Ertrag von 400 Rthlr. viel zu hoch gegriffen sei, da hiefsielsweise das dreimal so große Breslau nur 150 Rthlr. jährlich für den Straßenkoth einnehme. Rücksichtlich der beregneten Gesundheitsfrage entgegnet Hr. Mamroth, daß das Sanitäts-Kollegium sich schon früher für die Unschädlichkeit einer derartigen Aufbewahrung des Straßenkoths ausgesprochen habe. Um noch nähere Nachforschungen über den in Frage stehenden Gegebenstand überhaupt anstellen, wird, auf den Antrag der Herren Jaffe und Wendland, die Beschlussnahme noch auf 4 Wochen vertagt. — Es folgte die Wahl eines Schiedsmannes für das 11. Revier, welche auf den ehemaligen Gymnasiallehrer, Hrn. Max Braun, fiel.

Demnächst wird zur Wahl der Beisitzer und Stellvertreter bei den im November d. J. gemäß §. 22. der Gemeindeordnung, statthabenden Ergänzungswahlen für den Gemeinderath geschritten. Gewählt wurden: für die 1. Klasse die Herren Dr. Matecki und Apotheker Winkler, Stellvertreter die Herren Engel und Abr. Asch; für die 2. Klasse die Herren Zimmermeister Seidenmann und Andr. Domasacki, Stellvertreter die Herren Apoth. Gräß und Rev. Orlovius; für die 3. Klasse und zwar 1. Bezirk, die Herren Prof. Müller und

Phidias, der ein andrer Prometheus  
Menschen wie Götter schuf,  
Stellte mich dar im Parthenon,  
Mein Fuß auf der Erde, in Wolken die Stern.  
Ein neuer Kreislauf beginnt,  
Aufersteh't die alte Welt  
Und hoch über den Horizont  
Leuchtet der goldene Stern.

Das Kaiserthum, das ist der Friede! ein Friede voll Fruchtbarkeit.  
Gott befahl, daß sich die Wogen legten.  
Und wo der Nil über die Ufer getreten, da frohnen die Aehren.  
Das Kaiserthum überschwemmt die Welt, um sie zu befruchten.  
Er segt fort das Werk, er kann es beenden,  
Der Erbe des großen Namens, welcher die Erde beherrscht.  
Der Kaiser hat ihm vermacht den Ruhm, aber nicht den Krieg,  
Triumph des Friedens feiern heißt herrlichen heut;  
Ein reizender Bienenkorb der schönen Künste  
Ist Paris, das neue Athen, Algier ein neues Troy!  
Wüsten zu bewölken und Städte zu bauen,  
Das sind die Bullets unsrer großen Arme.  
Unter einem Banner vereinigt der Sieger der Parteien  
Alle Kinder der einen Mutter Vaterland,  
Um ihr die Schmerzen zu lindern, der neuen Niobe,  
Und die Völker zu großen Thaten anzuregen.  
Heil! Heil! dem allgemeinen Feiertag,  
Welchen die Arbeit verspricht, den Gott segnen wird.  
Der Dampf entfaltet seine hundert Feuerflügel  
Und die Furchen sind gezogen, durch welche das Gold unsrer Neben rollt.

### III.

Der Adler hat einen neuen Flug genommen, er schwelt über unsern Gefilden,  
Und unter einem heitern, sonnenhellen Himmel atmet Frankreich auf;  
Es träumt lächelnd von dem unterbliebenen Kaiserthum,  
Das ein entzückendes Volk mit Feiergesängen begrüßt.  
Lebendig werden wieder die Genäle der Schöpfungszeit,  
Alles feint und spricht aufs Neue, und von allen Seiten  
Gilen die Entzettelten herbei, Theil zu nehmen.  
In einem der Gesimale, wie sie Verones malte,  
Der Musen, die ihn süchtet vor dem Wulfschrei der Partei  
Und weinend aufsteigt gen Himmel,

Ob. Mamroth, Stellvertreter die Herren Szymanski und B. H. Asch; 2. Bezirk die Herren G. Zupancki und Traug. Schulz, Stellvertreter die Herren Diller und Dry; 3. Bezirk die Herren Leitgeber und Günther, Stellvertreter die Herren Jorsig und Krengel; 4. Bezirk die Herren Loos und Küster, Stellvertreter die Herren Reimann und Kaufm. C. Meyer. — Die Stats für die Spar- und Pfandleihkasse pro 1853 wurden einer Kommission, den Herren Ob. Mamroth, Salkowski und B. H. Asch, zur Prüfung überwiesen. Dasselbe geschah mit den eingereichten Submissionen der Herren Mendel Cohn und Bäckermeister Hirze in Betreff der Lieferung der Vittualien und Backwaren für die städtischen Institute pro 1853, zu deren Prüfung die Herren Breslauer, Günter, Szymanski und Neustadt ernannt wurden. Dieselben sollen auch ihre Gutachten darüber abgeben, ob eine Verdingung pro Tag und Kopf der dermaligen Verpflegungsmöglichkeit vorzuziehen sei. Die geforderten niedrigsten Preise stellen sich diesmal ungleich höher (in Summa 7,595 Rthlr.), als im vorigen Jahre, wo der Unternehmer jedoch nach seiner Angabe circa 1,200 Rthlr. zugefest hat — Hierauf wird zu der Verpachtung der Fleischscharen auf dem Neuen Markt pro 1853 der Zusatz ertheilt. Die Mietpreise weichen wenig von den vorjährigen ab. — Die vorgeschlagene Acquisition einer Hypothek über 2000 Rthlr., eingetragen auf das Grundstück Altstadt Nr. 325, für die Kämmereikasse, wird einer Kommission (den Herren Knorr, Szymanski und B. H. Asch) behufs Prüfung der Sicherheit überwiesen, und schließlich das Gesuch eines hiesigen Bürgers um ein Darlehen von 20 Rthlr. auf den Vorschlag des Magistrats schon aus dem Grunde abgelehnt, weil derselbe ein derartiges früheres Darlehn noch nicht zurückgezahlt hat. Schluss der öffentlichen Sitzung um 5½ Uhr. Das Kollegium blieb noch zu einer nicht öffentlichen Sitzung behufs Erledigung persönlicher Angelegenheiten versammelt. Anwesend waren die Herren Tschuschke, Abr. Asch, B. H. Asch, Breslauer, v. Buchowski, Gegielski, v. Chlebowksi, Dönniges, Engel, Griesinger, Günter, Jasse, Knorr, Küster, Loos, Mamroth, Matecki, Müller, Neustadt, Sander, Schellenberg, Schulz, Szymanski, Seidemann und Valentin.

Posen, den 28. Oktober. Der Herr Ober-Präsident ist in die Provinz gereist.

○ Posen, den 28. Oktober. Es ist vorgekommen, daß Privatpersonen, so wie auch Ortsbehörden, wenn sie in Land- oder Wasserbauangelegenheiten in neuester Zeit zu korrespondiren hatten, sich häufig an andere als an die Baubezirksbehörde wandten, zu deren Besitz ihr Terrain nach der neuesten Eintheilung gehört, und dadurch unzählige Schreibereien und Zeitverluste veranlaßt wurden. — Sonach dürfte eine Mitteilung des Plans, nach welchem die Vertheilung der Baugeschäfte im diesseitigen Regierungsbezirk, auf Grund der Kabinetts-Ordre vom 7. Januar c. und des daraus folgenden Rescripts der K. Regierung I. zu Posen vom 22. September, vom 1. Oktober d. J. ab statgefunden hat, vielen Lesern nicht unwillkommen sein.

Der ganze Posener Regierungsbezirk hat vier Bauinspektoren und sechs Bauinspektorstellen, und zwar:

I. Bauinspektorstelle Posen: Wasserbauinspektor Passet in Posen; zu seinem Bezirk gehört: a) die Posener Glogauer Chaussee bis Klein-Srocko, innerhalb der Posener Kreisgrenze, 4½ Meilen; b) unter Vorbehalt, die Posener-Bromberger, von Posen bis Murowana-Goslin, 3 Meilen; c) die Wartha vom Eintritt in die Provinz bis zur Birnbaumer Kreisgrenze.

II. Bauinspektorstelle Posen: Land-Bauinspektor Schinkel in Posen; Kreis Posen und Stadt mit 20, und Kreis Dobroitsch mit 20 Meilen, mehrere Domänen und Forsten.

III. Bauinspektorstelle Lissa: Lands- und Wegebauinspektor Laecke in Lissa; Kreis Fraustadt mit 18, u. Kreis Kröben 19 M., und das Amt Altloster im Bromster Kreise, ferner: die Posener-Glogauer Chaussee von Radomitz bis hinter Schlichtingsheim 6 Meilen und Lissa-Breslauer Chaussee 5 Meilen.

IV. Bauinspektorstelle Ostrowo: Bauinspektor Kasel; Kreis Abelau mit 17, und Kreis Schildberg mit 17 Meilen nebst Königl. Forsten und Domänen; Chaussee von Krötschin nach Ostrowo 3½, von Ostrowo nach Skalmierzyce 2½, von Schlesien über Antonin nach Ostrowo 3, und die Schildberg-Kempener-Antonin 4, zusammen 12½ Meilen, künftig die Ostrowo-Pleschener Chaussee 4 Meilen.

I. Bauinspektorstelle Samter: Baumeister Stuhlmann — bleibt in Pinne. Zu seinem Bezirk gehören: Kreis Samter mit 19 und Kreis Buk mit 17 Meilen, mit der Domäne und Forst Bolewice und dem Dorfe Dusznik nebst Forst. Die Posener-Berliner Chaussee im Posener und Samterschen Kreise, von Posen bis hinter Pinne — 6½ Meile.

Musen, fehrt zu uns zurück, getrostet,  
Triumphbögen hat euch unsre Hand errichtet.  
Mag Kunst und Monument, Bildwerk und Statue sagen,  
Prinz, welche Tage Du uns hast geschaffen  
Und wie vor dem Glanz Deiner kühnen Wohlthat  
Die taube Leidenschaft zusammenbrach.  
O Fürst, die Zukunft, die Du gestern fruchtbar gemacht,  
Führst uns zurück zu dem Glanz der prächtigen Zeit,  
Und, um zu folgen mit Dir Deinen friedlichen Adern,  
Werden die Franzosen, wie Du's gesagt, alle Deine Soldaten sein!

#### IV.

Ich bin die prophetische Muse,  
Die Vergangenheit kündet wie Zukunft,  
Immer alt und immer jung.  
Die Welt kann niemals ein Ende haben,  
Das junge kriegerische Frankreich,  
Das die Menschlichkeit vertheidigte  
Durch die Idee des Kaiserthums,  
Tritt in seine Majestät zurück.  
Zur Wahrheit machen wir den Traum,  
Den Napoleon einen geräumt,  
Das Louvre, nun bald vollendet,  
Mein Prinz, wird Dein Pantheon sein!

#### Vermischtes.

Zur Naturgeschichte der Kinder und Bären in Dresden. Entweder unsere Kinder sind wie Waschbären, oder unsere Waschbären wie Kinder. Kürzlich fand man des Morgens vor einer Bude auf dem Altmarkt die Hand eines Kindes. So wurde es wenigstens der Polizei angezeigt, und so nahm diese die erste Untersuchung auf. Indes mochte man doch nicht so viel Kindliches daran sehen. Man zeigte daher das Ding unserm berühmten Hofrat Reichenbach, und der erklärte dasselbe nach sorgfältiger Untersuchung für die Pfote eines — Waschbären, oder doch für ein Stück aus einer solchen. Hätten wir nun unsern Reichenbach nicht gehabt, so wäre eine lange kostspielige Untersuchung wegen Kindermordes geführt und wer weiß was entdeckt oder nicht entdeckt worden.

II. Bauinspektorstelle Schwerin. Bauinspektor Winchenbach bleibt in Meseritz. Zu ihm gehört: Kreis Birnbaum mit 25 und Kreis Meseritz mit 23 Meilen, nebst mehreren Domänen und Forstrevieren. Die Posen-Berliner Chaussee von der Samterschen und Birnbaumer Kreis-Grenze bis zur Neumärkischen Grenze, dann von Pinne bis hinter Schwerin — 8 Meilen. Die Wartha im Birnbaumer Kreise.

III. Bauinspektorstelle Kosten. Wegebauinspektor Tieke in Kosten. Kreis Kosten mit 21 und Kreis Bomst mit 19 Meilen, nebst dem Amt Kloster. Die Posen-Glogauer Chaussee im Kostenkreise, daher von Klein-Srocko bis Radomitz — 4½ Meilen.

IV. Bauinspektorstelle Schrimm. Wege-Bauinspektor Lange in Posen, später in Schrimm. Kreis Schrimm mit 18½ Meilen incl. Domäne Grzymislaw und Nochowo und einigen Königl. Forstrevieren. Die Posen-Schrimm-Krotoschiner Chaussee von Posen bis Borek 8½, und die Posen-Mogasener Chaussee bis Murowana-Goslin 3 Meilen.

V. Bauinspektorstelle Wreschen. Bauinspektor Bockrodt in Posen, später in Wreschen. Kreis Wreschen mit 12½ und Kreis Schröda mit 18½ Meilen nebst mehreren Domänen und Forstrevieren. Die Posen-Dziwacawler Chaussee von Posen bis zur Gnesener Kreis-Grenze 4½, und die Posen-Warschauer Chaussee von Iwno bis Strzelkowo 5½ Meilen.

VI. Bauinspektorstelle Pleschen: Wegebauinspektor v. Gropp in Posen, später in Krotoschin; Kreis Pleschen mit 19, und Kreis Krotoschin mit 17½ Meilen, Chaussee von Borek bis Krotoschin 4½, und Chaussee von Pleschen nach Neustadt 4½ Meilen.

Die Bauinspektoren haben durchgängig eine Erhöhung in der Fuhrtostentenabholung erhalten, sonst aber ist ihr Gehalt geblieben. Die Wegebauinspektoren werden künftig als Kreisbaumeister geführt, und wo solche Kreisbaumeisterstellen durch Bauinspektoren nach Lage der Umstände verwaltet werden, bleiben diese unverändert in ihrem Titel und Einkommen.

K. Krotoschin, den 27. Oktober. Am 25. d. Ms. sind hierorts folgende 31 Wahlmänner zur Wahl der Abgeordneten für die zweite Kammer gewählt worden: Landgerichtsrath Sachse, Wendant Schubert, Rechtsanwalt Horst, Lehrer Bleich, Braueigner Süßmann, Tischlermeister Szkalowski, Kaufmann Schück, Kanzleidirektor Kiewrowski, Stadtsekretair Flosski, Regierungskonduktum Brendel, Stadtförster Schwäbsch, Lehrer Smietana, Kaufmann Weichhan, Assistentenarzt v. Woszinski, Partikular Lewishoff, Kaufmann Blanquart, Kaufmann Sochaczewski, Bürger Ciemierski, Wendant Brock, Desillateur Pulvermann, Buchdruckereibesitzer Monach, Buchhändler Behrend, Kantor Grünwald, Kaufmann Daniel, Polizeianwalt Ackermann, Partikular Lohwe, Kaufmann Vendix, Postdirektor Holsfeld, Superintendent Baumgart, Distrikts-Commissarius Müller, Posthalter Falkenhahn.

Die Beteiligung an den Wahlen war eine sehr geringe, von den 1300 Urwählern, waren in sämtlichen Bezirken kaum 300 erschienen. Die Wahlen an und für sich sind im konservativen Sinne ausgefallen, wiewohl spezielle Absichten vor der Wahl durchaus nicht vorhanden waren, da, so viel mir bekannt geworden, in keinem Wahlbezirke vorher Versprechungen stattgefunden haben.

Die hiesigen Wahlmänner haben sich zur Wahl der Abgeordneten nach Rawicz zu begeben.

2 Aus dem Pleschener Kreise, den 25. Oktober. In den sechs Wahlbezirken unserer Kreisstadt wurden folgende Personen zu Wahlmännern erwählt: Im I.: Lehrer Ruzdzinski, Kaufmann Bołozki und Kreisgerichtsrath Bogatich; im II.: Landrath a. D. Kantonow, Rechtsanwalt von Lissicki und Landrath Gregorowius; im III.: Bürger Johann Bielawski, Bürger Johann Drobnik und Bürger August Grabowski; im IV.: Probst Basinski, Bürger Paul Swiderski und der pensionirte Offizier Rocinski; im V.: Kreisgerichtssekretär Popke, Bürger Martin Szczeglowski und Stadtrath Lasker; im VI.: Kreissekretär Hoffmann, Distrikts-Commissarius Jankowski, Apotheker Rabisch, Kreisrichter Hantusch, Pastor Strecker und Bürger Gottwald.

○ Wongrowiec, den 27. Oktober. Auch bei uns hat sich bei den Wahlen, trotz der dieserhalb Seitens unseres Landrathes Hrn. Greulich entwickelten Thätigkeit, eine Lauer und Theilnahmlosigkeit wie noch nie gezeigt. Von Vorwahlen, oder auch nur von vorheriger Besprechung, war keine Rede, von einem Parteikampf noch viel weniger. Es war den wenigen erschienenen Wählern ganz gleichgültig, wer gewählt würde; daher denn auch die Wahlmänner größtentheils einstimmig gewählt wurden. Wie der zuerst aufgerufene Wähler stimmte, so sprachen es die andern nach. Das Ergebnis der Wahl ist indeß ein befriedigendes; die Wahlmänner gehörten sämtlich der conservativen Richtung an. Man war im Zweifel, ob auch für die diesmalige Wahl die früher ministerielle Bestimmung Platz greife, der gemäß die Thätigkeit der öffentlichen Behörden, namentlich die Abhaltung gerichtlicher Termine, einzustellen ist. Jedenfalls scheint jene Bestimmung nicht mehr zu gelten, denn das hiesige Königl. Kreisgericht ließ sich in seiner amtlichen Thätigkeit durch die Wahlen nicht stören, und befreitigte sich fast nur durch die größere Mehrzahl seiner Subalternbeamten an dem Amt, die jedoch auch wegen des Dienstes in Aengsten waren und deshalb in die Wahlvorsteher drängten, mit der Wahl zu beginnen\*). Im Kreise ist die Theilnahme eine verhältnismäßig größere gewesen. In der Stadt und im Rentamtsbezirke sind fast lauter Deutsche gewählt, doch dürfte dies von keinem Belang für das Resultat der Deputirtenwahl in Gnesen sein; mit ziemlicher Gewißheit können die Polen dort auf einen vollständigen Sieg rechnen. Durch die jetzige Abgrenzung der Wahlbezirke erscheint diese Präsumtion gerechtfertigt.

#### Musterung Polnischer Zeitungen.

Die Gaz. W. X. Pozn. spricht sich in Nr. 253. über das Resultat der Wahlen in der Stadt Posen in folgender Art aus:

Man sieht aus der von uns mitgetheilten Liste der Wahlmänner, daß die vereinigte Deutsche und Jüdische Bevölkerung in unserer Stadt, obwohl sie der Zahl nach die Polnische nur wenig übertrifft, dennoch den Sieg bei den Wahlen davon getragen hat. Man muß hierbei jedoch bemerken, daß die Klasseneinteilung zu diesem Siege viel beiträgt; denn in die beiden höheren Abteilungen kommen außer den Deutschen und Jüdischen Kaufleuten auch die Deutschen Beamten. Der Sieg ist der Deutschen Bevölkerung also im voraus gewiß, und aus diesem Grunde (?) enthalten sich die Polnischen Wähler größtentheils der Wahlen.

\* So viel wir erfahren haben, sind bei uns durch ein Circular des Herrn Ober-Präsidenten die öffentlichen Behörden aufgefordert worden, ihre Arbeiten am Wahlstage, den 25. d. Ms., einzustellen, was auch überall geschehen ist.

Im Czas liest man in Nr. 245:

Aus einem aus Kamieniec in Podolien enthaltenen Briefe erfahren wir folgendes erschütternde Ereignis, das sich dort vor wenigen Tagen zugetragen hat. Fräulein G. von schöner Gestalt und in der Blüthe ihrer Jahre (sie stand im 18. Lebensjahr), ausgezeichnet durch ein seltes musikalisches Talent und einer der achtbarsten Familien angehörend, die einzige Tochter ihrer alten Mutter, hatte sich leidenschaftlich in einen jungen Herrn verliebt, der nie daran dachte, sie zu heirathen, sondern mit ihren Gefühlen nur ein frevelhaftes Spiel trieb. Als Fräulein G. v. G. eines Tages in allem Ernst von der Ehe gesprochen hatte, kam der vermeintliche Geliebte nicht mehr zu ihr, und knüpfte mit einer andern Familie, die durch ihren Reichtum und ihre gesellige Stellung hervorragte, eine nähere Verbindung an. Das arme Mädchen, das sich in seinen Hoffnungen getäuscht sah, fiel in Verzweiflung. Es schrieb einen Brief an die Mutter, einen andern an den treulosen Geliebten, in denen es Abschied von beiden nahm, und eine Freundin zu einem Spaziergang ein, und beide stiegen auf einen hohen Thurm, der von einer Türkischen Moschee aus früheren Zeiten übrig geblieben war und dicht neben der Kathedrale steht. Oben auf diesem Thurm übergab die Unglückliche ihrer Freindin einen Brief und stürzte sich dann herunter. Leblos wurde sie unten aufgehoben. Am dritten Tage fand ihr Begräbniss statt, jedoch ohne alle kirchliche Ceremonien, da die Geistlichkeit der Selbstmörderin ein ehrliches Begräbniss verweigert hatte, nur die Jugend der Stadt Kamieniec ehrt das Opfer einer zu heftigen und unglücklichen Liebe durch ihr Mitgefühl, mehrere Jünglinge trugen den Sarg zum Grabe und nahmen sich von der Garnitur desselben einige abgerissene Stückchen zum Andenken und zur Warnung mit nach Hause.

#### Handels-Berichte.

Berlin, den 26. Oktober. Weizen loco 56 a 64 Rt. 88 Psd. bunt. Polnischer 61, Rtl. bez. Roggen loco 47 a 52 Rt. schwimm. 86 Psd. neuer 51, Rtl. 86 do. 10½ Rtl. bez. p. Oktober 46 a 46½ Rtl. bez. p. Oct.-Nov. 44½ a 45 Rtl. bez. p. Frühjahr 43½ Rtl. bez. Gerste, loco 40 a 42 Rtl.

Hafer, neuer 27 a 29 Rtl. 50 Psd. 29 Rtl.

Erbse 51 a 55 Rtl.

Winterraps 71 Rtl. Winterrüben do. Sommerrüben 61—60 Rtl. Rüböl loco 10½ Rtl. bez. u. Br. 10½ Rtl. Rtl. do. p. Oktober do. p. Okt.-Nov. 21 Rtl. p. November-Dec. 10½ Rtl. Rtl. do. 10½ Rtl. Rtl. do. p. December-Jan. 10½ Rtl. Rtl. do. 10½ Rtl. Rtl. do. p. Januar-Februar 10½ Rtl. Rtl. do. p. Februar-März 10½ Rtl. Rtl. do. p. März-April 10½ Rtl. Rtl. do. p. April-Mai 10½ Rtl. Rtl. do. 10½ Rtl. Rtl. do. u. Gd.

Leinol loco 11½ Rtl. p. Lieferung 11½ Rtl.

Spiritus loco ohne Tax 24½ Rtl. bez. mit Tax 24½ a 24 Rtl. bez. 21 Rtl. Rtl. u. Gd. p. Okt. do. p. Okt.-Nov. 22½ a ½ Rtl. Rtl. bez. 22½ Rtl. Rtl. do. p. November-Dec. 21½ Rtl. Rtl. do. p. Dez. do. p. Dez. do. 21½ Rtl. Rtl. do. p. Februar-März 21½ Rtl. Rtl. do. p. März-April 21½ Rtl. Rtl. do. p. April-Mai 21 Rtl. Rtl. do. 21 a 27½ Rtl. Rtl. do. Gießerei nicht ganz belebt. Weizen unverändert. Roggen und höher bezahlt, bei wenig Abnehmern. Gerste höher anzunehmen. Rüböl kaum nennenswerter Umsatz. Spiritus im Allgemeinen mäder, nur p. Frühjahr völlig preisfallend.

Stettin, den 26. Oktober. Bedeckte Lust. Wind östlich.

Weizen fest gehalten, 8½ Psd. Pommerische 59 Rtl. bez. Roggen in Erwartung Königsberger Zufuhr matt, loco 85—86 Psd. alter 46 a 46½ Rtl. bez. 90 Psd. neuer 51 Rtl. bez. Russischer 80 Psd. 43 Rtl. bez. 82 Psd. p. Okt. 41½ Rtl. Brief. 44 Rtl. bezahlt und Gd. p. Okt.-Nov. 42½ Rtl. Rtl. do. p. November-Dec. 42 Rtl. Rtl. do. 42½ Rtl. Rtl. do. p. Februar-März 42½ Rtl. bezahlt. 42 Rtl. Rtl. Brief. Gerste, neue Wolga 78 Psd. loco 39 Rtl. Rtl. bezahlt, 74—75 Psd. neu Pommersche 38 Rtl. Rtl. bez. 74 Psd. do. 37 Rtl. Rtl. bez. Hafer, neuer Pom. 27 a 27½ Rtl. Rtl. do. Heutiger Landmarkt.

Weizen Roggen Gerste Hafer Erbsen 54 a 59 46 a 50 36 a 33 25 a 27 47 a 50 Rüböl füllte, loco 9½ a ½ Rtl. bez. p. Oktober 9½ Rtl. Rtl. bez. u. Br. p. Okt.-Nov. 9½ Rtl. Rtl. do. p. Nov. 9½ Rtl. Rtl. bez. u. Gd. p. Nov.-Dez. 9½ Rtl. Rtl. do. 9½ Rtl. Rtl. do. p. Dez. Jan. 9½ Rtl. Rtl. do. p. April-Mai 10½ Rtl. Rtl. bez. und Gd.

Spiritus loco u. p. Oktober fest, später Termine still, loco ohne Tax 15½, 15½ % bez. mit Tax 15½ % bez. p. Okt. 15½ % bez. 15½ % Gd. p. Okt.-Nov. 17 % Br. p. Nov.-Dez. 18 % bez. p. Frühjahr 18½ % bez. u. Br. 18½ % Gd.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen.

Als vor nun bereits 2½ Jahren die erste Anregung geschah, zur Begründung eines Credit-Instituts für die kleineren Landgüter, welche bis jetzt von der Wohlthat der Befandbriefung ausgeschlossen sind, da war die Theilnahme aller Orts eine große und so mancher Besitzer hoffte von dem baldigen Inslebenreiten dieses Instituts Erlösung von drückenden Hypotheken, Erlösung von unchristlichen Zinsen, Erlösung von Kummer und Sorgen! Wenn nun die Frage des dringenden Bedürfnisses eines solchen Instituts, gerade für die hiesige Provinz, von keiner Seite in Abrede gestellt werden mag und in Folge der Verzögerung derselben Viele einem gewissen Nutzen entgegen gehen, oder schon als Opfer des Wüthers gefallen sind, so mag sich wohl manchem die Frage aufdrängen, woher es komme, daß jetzt so gar kein Lebenszeichen in dieser so hochwichtigen Angelegenheit gegeben wird. Nachdem vor längerer Zeit einige öffentliche Notizen vom Herrn v. Winterfeld auf Mur. Goslin, der mit so rühmenswerten Eifer für das Zustandekommen dieses Instituts thätig gewesen, und günstig über den Stand derselben berichtet, ist seitdem nichts mehr verlautbart worden. Es heißt gewiß nur im Interesse aller gehandelt und den Wünschen derselben entsprechen, wenn Herr v. Winterfeld sich herbeilassen möchte, auf öffentlichem Wege über den jetzigen Stand der Angelegenheit zu berichten.

Bei der großen Dringlichkeit der Sache ist Zeit verloren, für Vieles Alles verloren und es möchte daher für die vielen, hier und da ins Leben getretenen landwirtschaftliche

volski a. Neustadt; die Guteb. v. Nastorowski a. Wysoka und v. Janiszewski a. Mielzyn.  
**Hotel de Dresden.** Die Guteb. Graf Potulicki a. Bochow, v. Stablawski a. Sliwno, v. Breza a. Janowice, v. Radostki a. Siekierki, v. Kierski a. Briesen, v. Konaleksi a. Oryszewo und Lehmann a. Ritsche; die Kauf. Kubig und Rosenthal a. Berlin.  
**Schwarzer Adler.** Gutsrächer Kuzner a. Kankel.  
**Goldene Gans.** Die Guteb. Nosenau a. Brzostowo und Graf Sokolnicki a. Murzynowo borowce.  
**Hotel de Paris.** Die Guteb. Seredyński sen. und Seredyński jun. a. Kołczewo; Frau Guteb. v. Radosta a. Kociałkowa góra; Kentier v. Dembinski a. Gnesen; Gutsy. Hoppe a. Sokolovo; Bürgermeister Machatius und Kaufmann Lanowksi a. Schröda; die Kauf. Welsand und Wodka a. Zinna.

#### Bekanntmachung.

Der hiesige Gesang-Verein tritt vom nächsten Freitag den 29. d. ab wieder in Wirklichkeit. Die Übungen finden alle Freitage Abends 6½ bis 8½ Uhr in dem Saale der Luisenschule statt.

Anmeldungen zur Aufnahme bei diesem Vereine werden bei der unterzeichneten Direktion schriftlich angebracht.

Posen, den 27. Oktober 1852.

Die Direktion des Gesang-Vereins.

Rother. Greulich. Wagner.

#### Musikalisch.

Der Unterzeichnete wird im Laufe des Winters einen Cycus von 6 Sinfonie-Soireen veranstalten, in welchen die Sinfonien in B dur und A dur von Beethoven, in G moll und C dur von Mozart, in B dur und D dur von Haydn zur Aufführung kommen sollen. Alle Freunde klassischer Musik werden zur lebhaften Betheiligung an dem hierauf eröffneten Abonnement mit dem ergebensten Bemerkern eingeladen, daß bei den vorjährigen Abonnenten eine Abonnement-Liste circulirt, außerdem aber Abonnementlisten in der Mittlerschen Buchhandlung und in der Handlung des Herrn Eduard Kaaß ausliegen.

Posen, den 25. Oktober 1852.

N. Kambach.

Die Verlobung meiner Tochter Amalie mit unserem Sohne, dem Rentanten Gabel, zeigen statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an:

Schrömm,

Wittwe Caroline Schmidt.

Posen,

Franz und Henriette Gabel.

Im Verlage der Deckerischen Geheimen Oberhofbuchdruckerei in Berlin ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

#### Gartenbau-Katechismus

und

#### Goldene Regeln für Gärtner und Garten-Freunde.

Nach dem Englischen bearbeitet.

II. S. Mit 5 Abbildungen, geh. Preis 7½ Sgr.

Acker- und Gartenbau werden überall noch keinesweges in der Volkskuntheit betrieben, daß Lehre und Belehrung, besonders für die kleineren Grundbesitzer, nicht willkommen sein sollte. Dazu ein Scherlein beigetragen zu haben, wünscht der Bearbeiter des vorliegenden Katechismus, und hofft, daß gerade die Form, in welcher die Belehrung hier dargeboten wird, ihr einen recht weit verbreiteten Eingang verschaffen wird, auch da, wo bisher noch gar wenig dafür gewirkt wurde, nämlich in den Schulen auf dem Lande und in den kleineren Städten.

Im Verlage von P. G. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in Posen bei E. S. Mittler zu haben:

#### Die Wegepolizei II. das Wegerecht des Preußischen Staates.

Eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dieselbe Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzesammlung, in den v. Kamp'schen Annalen für die innere Staatsverwaltung und in deren Fortsetzungen durch die Ministerialblätter enthaltenen Verordnungen und Descripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung dargestellt, unter Benutzung der Archive der Königlichen Ministerien,

von  
Ludwig v. Könne,  
Kammergerichts-Rath.

gr. 8. Geh. 43 Bogen. 1852. Preis 3 Thlr.

Die Wege-Bauten bilden eine der wichtigsten Gattungen der öffentlichen Bauten und zerfallen in zwei Haupttheile: in öffentliche und Privatwege. Der erste Theil, welcher von den öffentlichen Wegen handelt, legt die Unterscheidung nach der Qualität derselben zum Grunde und enthält deshalb drei Abtheilungen, die er-

**Hotel de Berlin.** Gutsy. v. Tomicki a. Lenartowo.

**Hotel zur Krone.** Buchbinder Veltenstadt und Kaufm. Uri a. Birnbaum; die Kauf. Kwieck a. Neustadt b. P. und Dettlinger a. Mackwitz.

**Drei Lilien.** Gasthofbesitzer Glässner a. Budewitz.

**Eichborn's Hotel.** Die Kauf. Bradt a. Rogasen, Türk a. Strzalkows und Lasker a. Jarocin.

#### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Berlobungen.** Fräulein Pauline v. Berthold mit dem Lieutenant im 3. Jäger-Bataillon, Hrn. Steimann in Sangerhausen; Fräulein Isabelle v. Treitschke mit dem Lieutenant im 12. Hus.-Regt., Hrn. Adalbert v. Hackewitz in Bischow.

**Verbindungen.** Hr. Carl Puhlmann mit Fräulein Marie Herrmann in Berlin; Hr. W. Herrmann mit Fräulein Pauline Herrmann in Ver-

lin; Hr. Gutsbesitzer Vier mit Fräulein Hermine Stuth zu Stuthhof; Hr. O. Köls mit Fräulein Marie Witte zu Schweinert. Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. J. F. Meiss in Nassenow; Hrn. Rud. Petsch in Berlin; Hrn. Prediger Lambauer zu Schwedt; Hrn. Freiherrn v. Nichthausen in Kreisewitz; Hrn. Reg.-Assessor Koch in Breslau; Hrn. Prem. Dienst. im 22. Inf.-Regt. v. Köppen I. in Glatz; Hrn. Rechts-Anw. Kühn in Gruhau; Hrn. Staats-Anw. Meyer in Breslau; eine Tochter: dem Oberlehrer am Gymnasium, Hrn. Dr. W. Engel zu Stargardt in Pomm.; Hrn. L. Wenck in Berlin; Hrn. Beschle zu Porten; Hrn. Kreisrichter Hammer in Hultschin; Hrn. Hauptm. im 7. Inf.-Regt., v. Sellhorn in Breslau; Hrn. v. Sypawa-Neymann in Breslau.

**Todesfälle.** Frau Ober-Post-Direktor Caroline Emilie Goeschel geb. Pfaff in Naumburg a. d. S.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Breslau.

ste Abtheilung stellt die Gesetzgebung über die Eisenbahnen dar; die zweite diejenige über die chausseirten Wege oder Kunststraßen; die dritte endlich handelt von den nicht chausseirten oder gewöhnlichen Wegen.

Im Verlage von H. L. Brönnner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Posen bei E. S. Mittler zu haben:

**v. Sind's, J. B., sicher und geschwind heilender Pferdearzt,** oder gründlicher Unterricht über die Erkenntniß, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Völlig umgearbeitet von C. W. Ammon. Mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von S. v. Lenneker. Gifte verbesserte Ausgabe. Geheftet. 1 Rthlr. 15 Sgr.

**Meißner, Job., Gartenbuch,** oder Anleitung zur Erziehung alter Küchengewächse, Obstbäume und Zierpflanzen. Dritte Auflage. Geh. 1 Rthlr.

In Kommission bei H. J. Sußmann in Posen, Sapiehlaplatz Nr. 1, ist zu haben: **Ein Rathgeber, gegen die meist gefährlichsten Anfälle der Cholera** sich zu schützen. Herausgegeben von J. K. Buchner aus Königsberg in Posen, dem es gelungen ist, durch neu erfundene einfache Mittel Läufende zu retten. Preis 5 Sgr. Wirklich motor. Arme erhalten dies. Büchlein vom Verf. gratis

#### Bekanntmachung.

Der hier bestandene Heiraths-Steuer- und Sterbe-Kassen-Verein ist nach dem Beschuße der General-Versammlung zufolge Bekanntmachung vom 26. Juni v. J. aufgelöst und soll nunmehr der noch vorhandene Bestand mit 1890 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf. unter die Mitglieder verteilt werden, welche dem Vereine bis zum Schlusse, d. i. bis April v. J., angehört haben und nicht schon vorher freiwillig ausgeschieden waren.

Die Nachweisungen über die von den einzelnen Mitgliedern geschenkten Einzahlungen und den Vertrag, den ein jeder bei der Ausschüttung zu erhalten hat, liegen auf dem hiesigen Polizei-Bureau bei dem Expedienten Markowski zur Einsicht bereit, und werden die Mitglieder aufgefordert, ihre etwaigen Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Nachweisungen binnen 4 Wochen schriftlich hier anzubringen, widrigfalls mit Vertheilung des Betrages vorgegangen und die später eintretenden Meldenden mit ihren Ansprüchen lediglich an die bisherigen Vereins-Vorsteher gewiesen werden müssen.

Der Tag der Auszahlung wird später bekannt gemacht werden.

Posen, den 24. Oktober 1852.

Königl. Polizei-Direktorium.

#### Öffentliche Vorladung.

Der ehemalige Polnische Hauptmann Nikolaus Wiśniewski, ein Sohn des in Niechanowo, hiesigen Kreises, verstorbenen Pächters Ignacy Wiśniewski, soll in der Schlacht bei Maciejewice im Jahre 1794 gefallen sein. Es ist der Antrag gemacht, ihn für tot zu erklären.

Wir fordern daher denselben, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit auf, sich vor oder in dem auf

den 8. Juli 1853

vor dem Kreisrichter Droste in unserem Instruktionszimmer anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigfalls er für tot erklärt, die unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen an dessen Nachlaß präkludirt werden würden.

Gnesen, den 19. Juli 1852.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

#### Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in den von der unterzeichneten Verwaltung reisstirenden Aufstalten pro 1853 soll in dem hierdurch auf Mittwoch den 3. November ber. c. Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumten Submissionstermine dem geeigneten mindestfordernden hiesigen Schornsteinfegermeister übergeben werden.

Zu diesem Behuf werden die übernehmungslustigen hiesigen Schornsteinfegermeister hierdurch eingeladen, die desfallsigen Bedingungen daselbst einzusehen und dann ihre Offerten schriftlich und versiegelt, mit der desfallsigen Bezeichnung auf der Adresse, im Termin rechtzeitig abzugeben und beim Erbrechen derselben zugegen zu sein, um bei event. Auktion mitbieten zu können. Nach Vollziehung

der beschaffigen Verhandlung von den anwesenden Concurrenten wird der Termin geschlossen, und bleiben sowohl Nachgebote, als nach dem Öffnen einer gehende Offerten unberücksichtigt.

Posen, den 27. Oktober 1852.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Sonnabend den 30. Nachmittags 2 Uhr: „Vortrag über Geschichte“ im Verein für Handlungsdienster. Das Comité.

#### Bock-Verkauf.

Der „Bock-Verkauf“ zu Weichnitz bei Gr. Ologau und ½ Meile vom Bahnhof Klopfchen beginnt für dieses Jahr mit dem 8. November. Die Herde ist gesund, und hat das Schurgewicht pro 100 Stück auch in diesem Jahre 3 Centner betragen.

Das Wirtschafts-Amt.

Indem ich einem hochgeehrten Publico die ergebene Anzeige mache, daß ich eine Conditorei eröffnet, wohl assortirt in den delicatesten Kuchen, Backwerken und Getränken, und zwar zu den billigsten Preisen, empfehle ich mich der Geneigtheit desselben sowohl hinsichtlich des sofortigen Verkaufs, als auch hinsichtlich der Bestellungen, die ich werde prompt und gewissenhaft auszuführen suchen.

**Albin v. Gruszczyński,** Nr. 41. der großen Gerberstraße, früher Hotel de Hambourg.

Heute und grüne Steinherzen, so wie Vorsterker Apfel sind zu bekommen bei Bürne, Wallstr. 3.

Wiener Fleisch-Würstchen, Knoblauch- und verschiedene andere Würste sind beständig zu haben Schloßstr. Nr. 2. dicht am Regierungsbau bei H. J. Elkan.

#### Wagenschmiere.

Die Niederlage unserer bereits bekannten, von der Königl. General-Inspektion der Artillerie empfohlenen Wagenschmiere befindet sich bei Herrn M. J. Ephraim in Posen, Markt Nr. 79.

Die neue Beleuchtungs-Gesellschaft in Hamburg.

**Noblée,** Direktor.

**Restauration des Gasthauses zur goldenen Gans.**

Heute, so wie alle Freitage von 6 Uhr ab: **Fricassée** von Hühnern und Enten in und außer dem Hause. Bestellungen auf ganze Schüsseln werden 2 Stunden früher erbeten. Zugleich empfehle ich meinen Mittagstisch im Abonnement zu verschiedenen Preisen. **Wive. L. Schulze.**

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich den Bierbank in meiner Bierbrauerei, Bronnerstraße Nr. 24, selbst übernommen habe. **Robert Bischoff.**

Gründung eines neuen Bayerischen Biergeschäfts.

Die Verlegung meines Bayerischen Bier-Geschäfts von der Friedrichsstraße Nr. 19. nach der Wasserstraße Nr. 28. eine Treppe hoch, in das Haus des Hrn. Pawlowski (neben demmaligen Kühnast'schen Lokal), zeige ich dem geehrten Publikum mit der ganz ergebenen Bitte an, mich durch recht zahlreichen Besuch bei diesem neuen Unternehmen geneigtest zu unterstützen.

**A. Löwissohn.**

Ein Kommiss, der bereits in einem Modewaren-Geschäft servirt hat und der Polnischen Sprache mächtig ist, findet bei mir sofort ein Engagement. **Meyer Falk.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die Pfefferküche und Bäckerei erlernen will, findet ein Unterkommen bei D. Jänsch, Friedrichsstraße Nr. 33.

Eine möblierte Stube nebst Kabinett ist zu vermieten und vom 1. November oder sofort zu beziehen Friedrichsstraße Nr. 36. eine Treppe hoch vis-à-vis der Postuhr.

Ein Laden und mehrere Wohnungen sind zu vermieten bei M. Pineus, Friedrichsstraße 36.

Es sind noch mehrere kleine Wohnungen zu vermieten Berlinerstraße Nr. 13.

Ein guter Pferdestall auf Bier-Pferde und eine Wagenremise sind zu vermieten und gleich zu beziehen Berlinerstraße Nr. 12, gegenüber dem Polizei-Direktorium.

Auf die Anfrage der Vielen das Concert-Besuchende, Pos. Btg. Nr. 252., zur Antwort, daß ich es unter meiner Würde halte, mein Benehmen am qu. Concerttage hiermit zu rechtfertigen. Vielmehr fordere ich diese Vielen (?) auf, sich mir namhaft zu machen, damit ich im Stande bin, sie wegen böswilliger öffentlicher Verleumdung gerichtlich zu belangen.

Orchester-Dirigent Ed. Scholz.

#### Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife,

als ein bewährtes Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Jinnen, Pusteln, Schuppen, Leberslecken und andern Hautunreinheiten rühmlich anerkannt, ist in hiesiger Stadt nur allein bei mir echt zu haben.

Ludwig Johann Meyer, Neue-Strasse.